

Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Dienstanschrift: Tageblatt Riesa
Grenzstr. Nr. 20.

Das Riesaer Tageblatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen
der Amtshauptmannschaft Großenhain, des Amtsgerichts, der Amtsgerichtsbehörde beim Amtsgericht und des
Rates der Stadt Riesa, des Finanzamts Riesa und des Hauptzollamts Meißen, sowie des Gemeinderates Gröba.

Poststedtortext: Dresden 1530
Girofasse Riesa Nr. 52.

Nr. 261.

Mittwoch, 8. November 1922, abends.

75. Jährg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends 10 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis, gegen Vorabzugszahlung, monatlich 250.— Mark ohne Beigabe. Ausgaben für die Nummer des Ausgabetages sind bis 8 Uhr vormittags aufzugeben und im Voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen am bestimmten Tag und Blätter wird nicht übernommen. Preis für die 80 mm breite, 8 mm hohe Gründungsseite (8 Seiten) 17.— Mark; Zeitraum und tabellarische S. 50% Aufschlag. Nachleseungs- und Vermittlungsgebühr 5.— Mark. Beste Tarife bei Billigster Rabatt erhält, wenn der Betrag verfällt, durch Miete eingezogen werden muss oder der Auftraggeber in Konkurs gerät. Zahlungs- und Erfüllungsort: Riesa. Letztjährige Unterhaltung hat der Beigabe keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Rotationsdruck und Verlag: Langer & Winterlich, Riesa. Reichsstraße: Reichsstraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Arthur Hähnel, Riesa; für Anzeigenstell: Wilhelm Dittrich, Riesa.

Maul- und Klauenseuche betr.

Unter dem Viehbestand des Mittelgutes Riesa ist die Maul- und Klauenseuche ausgetragen.

Als Übergebiets wird das Mittelgut und als Beobachtungsbereich die Großenhainer Straße bis Alberplatz, sowie die Meißner- und Poppiger Straße bestimmt, welcher Stadtteil zugleich auch wegen der in Poppig ausgetragenen gleichen Seuche als Beobachtungsbereich zu gelten hat.

Für den Spezialbezirk gelten die Vorschriften der §§ 162–168 und für das Beobachtungsbereich die §§ 166–168 der Bundesratsvorschlägen zum Reichsviehleuchengesetz vom 7. Dezember 1911 – Seite 88 f. des Gesetz- und Verordnungsbüchtes 1912 –, die zur Einsicht offen liegen.

Zwiderhandlungen gegen vorstehende Anordnungen werden strafrechtlich verfolgt.

Der Rat der Stadt Riesa, am 8. November 1922. Gb.

Der von uns am 8. September 1922 unter Nr. 186 für Conrad Wilhelm Rudolf Theiß in Riesa ausgefertigte Beschluss ist verloren gegangen und wird für ungültig erklärt.
Stadtrat Riesa, am 8. November 1922. R.

Deutschland und Sachsen.

Riesa, den 8. November 1922.

* Nichtamtlicher Bericht über die gestern abend von 8 Uhr in der Oberrealschule abgehaltene öffentliche Sitzung der Stadtverordneten. Vom Kollegium fehlten Frau Stadtr. Schlimpert, sowie die Herren Stadtr. Weit und Schneider. Als Vertreter des Rates waren Herr Bürgermeister Dr. Scheider und Herr Stadtrat Gutacker anwesend, ferner hatten Herr Stadtrat Gutacker und Herr Stadtrat Röhrborn am Mittag die Platte genommen. Der Sitzerraum war nur schwach besetzt. Die Sitzung leitete Herr Vorst. Günther.

Ein Ergänzungsbetrag für 1922 an den Sächsischen Gemeindetag wurde bewilligt, ebenso die Nachzahlung von 400 M. an den Verein für Kommunalwirtschaft und -politik. An den Verbund der deutschen gemeinschaftlichen und unparteiischen Rechtsbankenstellen soll der Beitrag nochmals entrichtet, im übrigen aber der Austritt aus dem Verbund vollzogen werden.

Für die Neubildung einer Wohnung im Technikum wurden 10000 M. bewilligt. Das Material soll dem städtischen Bauhof entnommen werden. Die Rechte sprach der Wunsch aus, dass die Bausubstanz entnommenen Materialien möglichst sofort wieder erneut werden möchten.

Herrn Gutsbesitzer Hofmann ist es infolge Einziehung des Weges entlang der Friedensmauer unmöglich geworden, sein Feld (Flurstück 718) zu bestellen. Herrn Hofmann soll daher die Mitbenutzung des von der Stadt zwischen den Flurstücken 708 und 771 anzulegenden Verbindungswege geschatzt werden.

Der Gasauschuss hat beschlossen, dem Fürsorgeausschuss aus Überschüssen des Gaswerkes 200000 M. zur freien Verfügung überreichen zu lassen. Eine Anfrage des Rates beim Gaswerk hat jedoch ergeben, dass Überschüsse, aus denen diese Summe entnommen werden könnte, nicht vorhanden sind, dass der Betrag vielmehr in den Gaspreis mit einkalkuliert werden muss. Der Rat hat diesem Verfahren zugestimmt. Herr Bürgermeister Dr. Scheider teilte noch mit, dass er auch das Elektrizitätswerk um Bereitstellung von Mitteln zur Verbesserung des elektrischen Lichtes für Minderbemittelte erlaubt hat. Die Direktion hat die Befürwortung des Gesuches bei der Gesellschaft wusst. Herr Wiesow. Mende erklärte, dass die Rechte es für erwünscht halte, dass die Verteilung der Verbesserung in Betracht kommenden Personen einmal kontrolliert werde, da sich vielleicht Abwehrungen notwendig machen. Herr Bürgermeister Dr. Scheider erwiderte, dass der Fürsorgeausschuss die Prüfung sehr sorgfältig vornehme; aber die Verteilung nachzusehen werden, da jährlich 200000 M. sowieso nicht nur zur Verbesserung des Gas, sondern der Leuchtstoff überhaupt verwendet werden sollten. Auch Herr Stadtr. Schumann bemerkte, dass der Fürsorgeausschuss sehr genau vorsah. Wenn Personen zu unrecht in den Genuss der Verbesserung gekommen seien, dann möge das dem Ausschuss mitgeteilt werden. Der Vorlage wurde hierauf zugestimmt.

Der Rat hatte beschlossen, an die Wahlvorsteher, Schriftführer und Beisitzer bei der Landtagswahl ein Beibringgeld von je 100 M. zu gewähren. Das Kollegium beschloss auf Antrag des Herrn Wiesow. Mende den Betrag auf 200 M. zu erhöhen.

Für die Ausbefferung zweier Geldküchen wurden 4000 M. bewilligt.

Herr Verbandsdirektor Schäfer hat für die Girofasse die Einstellung einer Hilfskraft in Vorjagd gebracht, da unter den jetzigen Verhältnissen die Dienstgeschäfte in den Dienststunden nicht bewältigt werden können. Die Hilfskraft soll den Grundgebiet eines Kästchens begleiten. Von der dauernden Einstellung eines Beamten soll Abstand genommen werden. Herr Bürgermeister Dr. Scheider empfahl außerdem auch die Einstellung einer jüngeren weiblichen Hilfskraft für die einfacheren Arbeiten. Die Linke beantragte die Vertragung der Vorlage, da sie erst im Sparkassenabschluss vorbereitet werden müsse. Die Rechte erkannte die Dringlichkeit der Einstellung einer Hilfskraft an. Es wurde daher mit 8 Stimmen der Rechten gegen 7 Stimmen der Linken der Vertragungsantrag abgelehnt und die Einstellung der Hilfskraft genehmigt. Dagegen soll die Frage der Einstellung einer jüngeren weiblichen Hilfskraft erst den Abschluss beschäftigen.

Dem Ratsbeschluss, für die Wiederaufbauschäden im Fürsorgebereich ein Vergütungsbetrag von 10000 M. bereitzustellen, wurde beigetreten.

Herr Jungier ist abermals an die Stadt herangetreten, ihm das vormalige Klinge'sche Grundstück Großenhainer Straße 81 häufig zu überlassen. Der Rat hat einverniat unter der Bedingung, dass Herr Jungier bei

Heutiger Dollarkurs (amtlich): 9127 Mark.

einer eventuellen Wohnregulierung der Stadt das erforderliche Areal unentgeltlich zur Verfügung stellt. Die Stadt übernimmt außerdem eine Gewähr für die Güte des Grundstücks nicht. Der Kaufpreis soll 100000 Mark betragen. Herr Vorst. Günther erklärte, dass die Linke sich davon überzeugt habe, dass es für das Unternehmen des Herrn Jungier notwendig sei, dass er das Grundstück in seinen Besitz bekomme. Es solle aber nur das Hausgrundstück verkauft werden, der dazu gehörige Garten jedoch nur verpachtet werden. Herr Stadtr. Schumann bestätigte, dass der Garten so eng mit dem Haus verbunden sei, dass es nicht verkauft werden könne. Herr Wiesow. Mende sprach sich in gleichem Sinne aus und meinte ferner, das Grundstück hätte schon 1921 verkauft werden sollen. Die Kaufsumme müsse sofort wieder angelegt werden, wenn Areal nicht zur Verfügung sei, dann in Materialien für den Bauhof. Die Ratsvorlage wurde schließlich mit den 8 Stimmen der Bürgerlichen gegen 7 Stimmen der Linken angenommen.

Die Quäkerfeier soll fortgesetzt werden und zwar kommen in Frage 100 Portionen für Mädchen und 92 für Knaben, die Speisung erholt nicht mehr in der Schule, sondern im Kindergarten, dem dafür eine Entschädigung von 2000 Mark gewährt werden soll. Die Vorlage wurde angenommen.

Genehmigt wurde der Tarifvertrag für das Pflege- und Haushaltspersonal des Stadtkrankenhauses. Für die Vorratung der Wohnung im Straßenabhangsbau wurde 11200 M. bewilligt. Die Stadtpförtnerie hatte den Bezug von 100 Kirchbäumen und 20 Birnbäumen zur Neuanpflanzung an der Paulsberg-, Leutewitzer und Poppiger Straße empfohlen. Die Kosten hätten sich auf 34000 M. belaufen. Der Bauausschuss hat jedoch beschlossen, der vielen Dienstäste wegen, von dem Ankauf der Kirchbäume abzusehen. Es sollen lediglich die 20 Birnbäume und 1000 Stück einschlägige Sämlinge bezogen werden. Der Rat ist diesem Beschluss beigetreten und das Kollegium beschloss in gleichem Sinne.

Der Erhöhung des Schulgeldes für die Oberrealschule auf 2400 M. für einheimische Schüler und Schülerinnen und 4800 M. für auswärtige Schüler und Schülerinnen wurde zugestimmt.

Herr Stadtrat Seurig sieht sich aus Gesundheitsgründen genötigt, um Einbindung von seinem Amt und unbekleidetes Platzmitglied zu bitten. Das Kollegium entsprach dem Gesuch. Herr Vorst. Günther brachte Herrn Stadtrat Seurig den Dank des Kollegiums für die der Stadt geleisteten Dienste zum Ausdruck.

Obenthal über Geheimbundfrüchte und aus familiären Gründen hat Frau Stadtr. Schlimpert gebeten, sie von ihrem Amt als Stadtverordnete zu befreien. Das Gesuch wurde gleichfalls genehmigt und Herr Vorst. Günther sprach auch Frau Schlimpert für ihre Wirkung im Kollegium und in den Ausschüssen den Dank des Kollegiums aus.

Herr Vorst. Günther wies darauf hin, dass Verhandlungen über die Ausgabe der Kartoffeln laut werden. Die Kartoffeln lämen nur langsam vereinzelt und die zuletzt beliebten würden, mühten hohe Preise bezahlen. Bei der Ausgabe werde die Steuernfolge der Anmeldung nicht eingehalten. Leute, die an letzter Stelle ständen, hätten die Kartoffeln schon. Herr Bürgermeister Dr. Scheider erklärte, dass es nicht möglich sei, alle Besteller gleichzeitig zu beliefern. Neue Lieferungen würden jedenfalls in den nächsten Tagen erfolgen. Die ersten Kartoffeln seien an diejenigen gegeben worden, die besonders bedürftig seien. Wenn das nicht genehmigt werde, dann müsse der Kreis nach gegangen werden, dann könne es aber passieren, dass die Bedürftigsten die teuersten Kartoffeln bekommen. Ein Rittergutsbesitzer habe sich übrigens bereit erklärt, Kartoffeln zu ermäßigtem Preis zu liefern, die aber nur an Kleinrentner, Sozialrentner, Kriegsverletzte und sonstige Minderbemittelte abgegeben werden durften. Herr Grüble habe vom Rittergut keine Kartoffeln bekommen, wohl aber habe er dem Rittergut Saatkartoffeln geliefert.

Herr Vorst. Günther machte darauf aufmerksam, dass viele Mieten sich nicht klar darüber seien, in welcher Weise die Wahl des Wählerrates vor sich gebe. Es sei empfehlenswert, dass der Rat die wichtigsten Bestimmungen veröffentlichte. Herr Bürgermeister Dr. Scheider erwiderte, dass die Ausführungsbestimmungen auf dem Rathaus eingehalten, Druckstücke auch läufig erworben werden könnten. Außerdem werde in der Presse ein Aufsatz erscheinen.

Herr Vorst. Günther machte ferner darauf aufmerksam, dass bei der Siedlung „Neue Hoffnung“ der Weg entlang der Möbelindustrie in sehr schlechtem Zustand sei.

Kirchengemeinde Gröba. Aufruf!

Nochmals ergeht an alle, die ihre Kirche lieb haben und wollen, doch sie weiterbetreibe, die dringende herzliche Bitte: Holt ihres Dinanot ab, indem ihr in Wofer für sie bringt. Die Staat entzieht durch die rosende Geldentwertung und wird alle Tage schlimmer. Der Staat verlässt die Kirche die rechtmäßige Hilfe. So müssen wir uns selbst helfen. Trägt die Gemeinde nicht opferwillig bei, ihre Kirche zu halten, so müssen einschneidende Sparmaßnahmen getroffen werden, unter denen das gesamte kirchliche Leben leiden müsste. Wir haben soviel Sammlungen unterstellt, sollten wir für unsere eigene Kirche nichts übrig haben? Kommt, geben wir jeder unsere Gabe für unsere Kirche!

Es war der 8. fache Betrag der Kirchensteuer von 1921 vorgeschlagen worden, weil der einfache bei weitem nicht ausreicht. Doch ist die Höhe der Gabe jedem freigestellt. Spenden werden entgegengenommen in Borna, Wermsdorf, Forberge, Lessa und Böberken von den Kirchvorstebern, in Gröba auf dem Pfarramt in den Vormittagsstunden und bis zum 15. November auch nachmittags zwischen 5 und 7 Uhr. Überweisung auf Konto 19 der Girofasse Gröba ist möglich. Gebt schnell und gebt reichlich. Die Not ist groß. Allen, die schon gegeben haben, herzlichen Dank. Gröba (Elbe), am 8. November 1922.

Die Kirchengemeindevertretung. J. U.: Dr. Dencke.

In der letzten Stadtverordnetenversammlung war ein umlaufendes Gerücht erwähnt worden, wonach ein Verhafteter von der Polizei mißhandelt worden sei, damit er ein Geständnis ablegte. Dieses habe er dann auch abgelegt. Neben der eingeleiteten Untersuchung teilte Herr Bürgermeister Dr. Scheider mit, dass der Betroffene im Amtsgerichtsgerücht vernommen worden sei und hierbei erklärt habe, dass er seinerseits die Beschwerde über die ihm seitens der Polizei antrete gewordene Behandlung gehabt habe, der Beamte habe für ihn sogar noch 10 Mark für Brot ausgelegt. Ein Geständnis habe er ja garnicht ablegen brauchen, da er bei dem Fahrraddiebstahl erwischen worden sei. An dem Gericht entspreche also nichts den Tatsachen, es sei vollständig unmöglich. Es wäre sehr erwünscht, wenn derjenige ermittelt werden könnte, der es in die Welt gesetzt habe. Herr Stadtr. Richter erklärte, dass er schon in der letzten Sitzung beweist habe, dass an dem Gericht etwas Wahres sein werde. Er werde auch jetzt noch alles versuchen, den Urheber zu ermitteln, eine leichte Sache sei das erfahrunghsmöglich aber nicht. Schluss der Sitzung 18 Uhr.

* Gewerbeverein. Zu dem gestern im Hotel Hößner veranstalteten Familienabend war der Gesangverein „Sängerkranz“ mit der schon in seinem Mitgliedertreffe aufgeführten Operette „Wingerliefel“ gewonnen worden. Das alte Handwerkerwort „Übung macht den Meister“ bewahrte sich auch hier. Die Operette kam sehr gut zur Durchführung, die Mitwirkenden waren seit der ersten Aufführung nicht mühsig gewesen, sie verwollkommenen sich immer mehr in ihren Leistungen. Viel zum Gelingen trug auch die Leitung des Herrn Göller bei, der den Taktflock mit Sicherheit und Virtuosität vollauf in seiner Gewalt hatte. Die zahlreich anwesenden bewunderten die reizenden Bilder mit ihren vielseitigen Abwechslungen und spendeten wiederholt derart Beifall, dass einzelne Lieder Wiederholung fanden. Während des der Operette folgenden Tanzes wurde auch für die Sozial- und Kleinrentner eine Sammlung veranlasst, die den Extratrag von rund 1200 Mark aufzuweisen konnte.

* Heimatfest. Der Landesverein Sächsischer Heimatdienst lud an die Bevölkerung von Riesa zur Einführung seiner Vortragsreihe nachfolgende Sitzungen: Zum 1. Male veranstaltete der Landesverein Sächsischer Heimatdienst in der schönen Elbstadt Riesa eine Reihe von Lichtbildvorträgen und einen Volksliederabend, um den Riesaern das schöne Sachsenland näher zu bringen und ihnen seine Schönheiten in Natur, Kultur und Kunst zu zeigen. In aller unserer Not ist uns ein köstliches Gut geblieben: „Die Heimat“. Sie bis in alle Tiefen kennen zu lernen, mit ihren Städten, Dörfern, mit ihren Landschaften, ihren Blumen und Tieren vertraut zu werden, erfüllt die Freude, die einem arm gewordenen Volke vollauf in seiner Gewalt hatte. Die zahlreich anwesenden bewunderten die reizenden Bilder mit ihren vielseitigen Abwechslungen und spendeten wiederholt derart Beifall, dass einzelne Lieder Wiederholung fanden. während des der Operette folgenden Tanzes wurde auch für die Sozial- und Kleinrentner eine Sammlung veranlasst, die den Extratrag von rund 1200 Mark aufzuweisen konnte.

* Heimatfest-Vorträge. Der Landesverein Sächsischer Heimatdienst lud an die Bevölkerung von Riesa zur Einführung seiner Vortragsreihe nachfolgende Sitzungen: Zum 1. Male veranstaltete der Landesverein Sächsischer Heimatdienst in der schönen Elbstadt Riesa eine Reihe von Lichtbildvorträgen und einen Volksliederabend, um den Riesaern das schöne Sachsenland näher zu bringen und ihnen seine Schönheiten in Natur, Kultur und Kunst zu zeigen. In aller unserer Not ist uns ein köstliches Gut geblieben: „Die Heimat“. Sie bis in alle Tiefen kennen zu lernen, mit ihren Städten, Dörfern, mit ihren Landschaften, ihren Blumen und Tieren vertraut zu werden, erfüllt die Freude, die einem arm gewordenen Volke vollauf in seiner Gewalt hatte. Die zahlreich anwesenden bewunderten die reizenden Bilder mit ihren vielseitigen Abwechslungen und spendeten wiederholt derart Beifall, dass einzelne Lieder Wiederholung fanden. während des der Operette folgenden Tanzes wurde auch für die Sozial- und Kleinrentner eine Sammlung veranlasst, die den Extratrag von rund 1200 Mark aufzuweisen konnte.

* Am 9. November 1922 verkehrten die Personenzüge wie an Sonntagen. Über den Sonntagsablaufplan hinaus werden nur die Züge 3435 von Chemnitz bis Riesa, Ankunft 10.29 Uhr und 3442 von Riesa bis Chemnitz, Abfahrt 4.11 Uhr, in Verkehr gesetzt.

* Wilder Kartoffellaufkau auf. Von landwirtschaftlicher Seite wird darüber gesagt, dass täglich Vertreter von Fabriken, Betriebsräten, größeren Unternehmen und zusammengeklammerten Käufergruppen zum Ankauf von Kartoffeln in die landwirtschaftlichen Betriebe kommen, ohne im Besitz der erforderlichen Aufsichtserlaubnis zu sein, und dabei sehr oft eine drohende Haltung annehmen. Die Landwirte würden durch solche Forderungen in eine unangenehme Stellung versetzt, würden sich aber auf der anderen Seite stricken machen, wenn sie ihnen aufgegeben. Es ist zu befürchten, dass solche Vorgänge den Zustand des vergangenen Jahres verschärfen, in dem durch das Auftreten zahlreicher Ausläufer und die dadurch vermehrte, überhäufte Nachfrage bei den Erzeugern die Preise stark in die Höhe getrieben worden sind. Die Polizeibehörden sind deshalb angewiesen worden, auf derartige Vorgänge zu achten und sie der Strafverfolgungsbehörde anzuzeigen.